

Expertengespräch „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“

Vertreter*innen der PTK Bayern, der Bayerischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, des bayerischen Gesundheitsministeriums, des Kultusministeriums und des Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, aus dem Bildungsbereich und der Selbst- sowie Kinder- und Jugendhilfe haben sich zu einem Expertengremium zusammengeschlossen, um sich über die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Bayern auszutauschen. Entstanden ist die Expertenrunde, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche im Auge zu behalten. Mittlerweile wurde der Fokus gelockert und auch andere aktuelle Umstände werden berücksichtigt, wie zum Beispiel der Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Ukraine-Krieg.

Bei einem virtuellen Treffen im Oktober gab es drei Input-Vorträge von Expert*innen. In einem ersten Vortrag wurde der DAK-Kinder- und Jugendreport 2022 vorgestellt, der den Schwerpunkt „Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit sowie

auf das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen“ behandelte und dabei vertieft auf die Entwicklung aus dem Bereich Essstörungen einging. Demnach gibt es bei Mädchen eine Zunahme der anorektischen und bulimischen Störungen, bei Jungen eine Zunahme von Adipositas.

Nicole Nagel, Vizepräsidentin der PTK Bayern, hielt den Vortrag „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Aktuelle Belastungen und Entwicklungen“ und ging dabei auf die verschiedenen schwierigen Umstände ein, mit denen sich Kinder und Jugendliche konfrontiert sehen. Neben der Corona-Pandemie und dem russisch-ukrainischen Krieg schaut die junge Generation aufgrund der Klimakrise auch skeptisch bis ängstlich und desillusioniert in die Zukunft. Kinder und Jugendliche sind meist zweifach belastet, als Betroffene und durch die Verringerung der Ressourcen oder Erziehungskompetenzen ihres Umfelds (z. B. durch Eltern, Familie, Schule). Der Vortrag regte zur Diskussion der aktuell spürbaren Überlastung in der ambulanten Ver-

sorgung an. Als mögliche Handlungsempfehlungen wurde der Fokus auf Prävention, die strukturelle und finanzielle Förderung von Kooperation und Vernetzung verschiedener Bereiche sowie eine passgenauere Erweiterung der Bedarfsplanung diskutiert.

Ein dritter Vortrag befasste sich mit den aktuellen Entwicklungen der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aus der Perspektive der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung. Es zeige sich ein Bild mit mehr Notfällen und zugleich komplexerer, schwerer erkrankter Kinder und Jugendlichen. Durch die vielen akuten Krisen seien die Ressourcen der Kliniken sehr durch die Notfallversorgung gebunden, es gebe zunehmend weniger Kapazitäten für elektive Aufnahmen.

Die Austauschrunde soll weitergeführt werden und die aktuellen Probleme der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen beleuchten. Dabei soll im kooperativen Miteinander nach Lösungen gesucht werden.

Gesundheitspolitische Veranstaltung zum Thema „Gesundheitsfolgen des Klimawandels – eine unterschätzte Gefahr“

Der Klimawandel ist kein abstraktes Thema in der Zukunft: Die Menschen können ihn spüren. Die steigenden Temperaturen wirken sich auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. Darauf müssen sich Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen und Patient*innen einstellen. Dabei geht es sowohl um Aktionspläne, um auf Notfälle zu reagieren, als auch um Vorsorgemaßnahmen. Anlässlich die-

ses Themas fand im August eine Podiumsdiskussion der Akademie für Politik und Zeitgeschehen statt. Dort äußerte sich Kammerpräsident Nikolaus Melcop auf dem Podium sowohl zu den psychischen Folgen der Klimakrise und zur Notwendigkeit von Prävention und psychotherapeutischer Behandlung als auch zu psychologischen Aspekten der erforderlichen Transformationsmaßnahmen. Hierbei wurde u. a. die

zielgruppengerechte Information, die Rolle von Emotionen und aktivem und sinnhaftem Handeln einschließlich der Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen genannt. Weitere Teilnehmende auf dem Podium waren Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Ärzt*innen und Expert*innen verschiedener Fachrichtungen. Gesundheitsminister Holetschek sieht in der Klimakrise eine Querschnittsauf-

gabe für Forschung, Prävention und Aufklärung und räumt ihr einen zentralen Stellenwert ein. Auf seine Initiative hin wurde die interdisziplinäre Landesarbeitsgemeinschaft „Gesundheitsschutz im Klimawandel“ (LAGiK) gegründet. Das Ziel dabei ist es, die bayerischen Bürger*innen besser auf die gesundheitlichen Auswirkungen

des Klimawandels vorzubereiten und vor allem die besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu schützen. Umgesetzt werden soll dies durch die Vernetzung von Akteur*innen, die Abstimmung von Präventionskonzepten und Notfallplänen, die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien, die Erarbeitung von Kommunika-

tionsstrategien und die Initiierung von Forschungsk Kooperationen. Das erste Schwerpunktthema der LAGiK ist die gesundheitliche Belastung durch Hitze. Die PTK Bayern beteiligt sich an der Arbeit der LAGiK und wirkt u. a. in Arbeitsgruppen mit.

Aktivitäten im Bereich Selbsthilfe:

13. Bayerischer Selbsthilfekongress und Jubiläumsfeier der SeKo Bayern

Die Selbsthilfe hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Ergänzung zum professionellen Hilfesystem etabliert. In Selbsthilfegruppen finden Betroffene gegenseitiges Verständnis, lernen unterschiedliche Perspektiven kennen und treten aus ihrer Isolation heraus. Die PTK Bayern fördert die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Bereichen der Selbsthilfe und der Psychotherapie. Seit mehreren Jahren unterstützt die PTK Bayern die Selbsthilfekoordination Bayern e.V. (SeKo Bayern) z. B. bei der Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungen, um die Zusammenarbeit zwischen Psychotherapeut*innen, Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfegruppen weiter zu stärken.

Im Sommer dieses Jahres fanden zwei bedeutsame Veranstaltungen mit Fokus auf die Selbsthilfe statt:

13. Bayerischer Selbsthilfekongress

Ende Juli fand der Selbsthilfekongress unter dem Motto „Das Leben geht weiter – Mut in schwierigen Zeiten“ der SeKo Bayern in Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München statt. Anwesend waren ca. 130 Personen; primär Vertreter*innen der Kooperationspartner*innen der Selbsthilfekoordination und Selbsthilfeaktive. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Folgen der Corona-Pandemie. Vorstandsmitglied Monika Sommer

war dort mit einem Input-Vortrag zu den psychischen Langzeitfolgen einer Covid-19-Erkrankung vertreten.

Jubiläumsfeier der SeKo Bayern

Die SeKo Bayern feierte ihr 20-jähriges Bestehen und stellte die vielfältigen Aktivitäten aus dieser Zeit vor. Auch die Zusammenarbeit mit der PTK Bayern wurde dabei hervorgehoben. Ende Juli trafen sich dafür 60 geladene Gäste, u. a. auch Vizepräsidentin Nicole Nagel und Vorstandsmitglied Monika Sommer, zur Fachveranstaltung „20 Jahre am Puls der Zeit“.

Gespräche mit den Direktorenkonferenzen Psychiatrie und Psychosomatik

Der Vorstand der PTK Bayern pflegt einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Vertreter*innen der Direktorenkonferenz Psychiatrie und der Direktorenkonferenz Psychosomatik. Die Gesprächsrunden sollen dazu beitragen, die unterschiedlichen Erwartungen an die psychotherapeutische Arbeit im psychiatrischen bzw. psychosomatischen Kontext und auch die Situation

der Psychotherapeut*innen in Ausbildung in den Kliniken zu erörtern und Entwicklungspotenziale, die im gemeinsamen Interesse liegen, zu erfassen und gemeinsam zu verfolgen.

Aktuell steht besonders die Umsetzung der Weiterbildung in den Kliniken nach dem neu eingeführten Approbationsstudiengang Psychotherapie im Fokus.

Es wurde deutlich, dass großes Interesse besteht, die Weiterbildung für Psychotherapeut*innen in den Häusern zu implementieren, ungeklärte Fragen der Finanzierung der Weiterbildung weiter voranzubringen und Details bei der konkreten Ausgestaltung der Weiterbildung zu klären. Der Austausch wird intensiv weitergeführt.

Verband Freier Berufe in Bayern: Resolution zur Erhaltung des Fremdbesitzverbotes bezüglich der Niederlassungen Freier Berufe

Die Delegiertenversammlung des Verbands Freier Berufe in Bayern beschloss am 9. November 2022 einstimmig eine

Resolution zur Erhaltung des Fremdbesitzverbotes bezüglich der Niederlassungen Freier Berufe: Das Bayerische

Staatsministerium der Justiz und das Bundesjustizministerium werden gebeten, sich für entsprechende Regelun-

gen im Berufsrecht der verkammerten und nicht verkammerten Freien Berufe stark zu machen, die sicherstellen, dass Fremdinvestoren, die ausschließlich Kapital einbringen, von der Gründung und dem Betrieb von Niederlassungen der

Freien Berufe ausgeschlossen werden. Unabhängigkeit und Weisungsfreiheit gehören zu den Grundpfeilern freiberuflicher Berufsbilder, welche aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses und der Dienste für Gemeinschafts-

güter substantiell sind und deren Qualität sichern. Wirtschaftliche Interessen dürfen Mandant*innen-, Patient*innen- oder Kund*inneninteressen nicht vorgehen.

Kurznachrichten

Kurz und knapp – Aktivitäten der Kammer

Hier finden Sie einige der Veranstaltungen und Aktivitäten, an denen Kammervertreter*innen teilgenommen haben:

+++ Vizepräsidentin Nicole Nagel nahm an der **Sitzung des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a SGB V** teil. Das gemeinsame Gremium besteht aus Vertreter*innen des Landes, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Landesverbände der Krankenkassen sowie der Ersatzkassen und der Landeskrankenhausgesellschaft und weiteren Beteiligten, z. B. der PTK Bayern. Das Gremium kann Empfehlungen zu sektorenübergreifenden Versorgungsfragen abgeben; hierzu gehören auch Empfehlungen zu einer sektorenübergreifenden Notfallversorgung. In der Sitzung Mitte September wurde u. a. über Anhaltspunkte (drohender) Unterversorgung diskutiert. +++

+++ Vizepräsident Bruno Waldvogel nahm Ende September an der **Sitzung**

des Bayerischen Landesgesundheitsrates teil. Der Landesgesundheitsrat Bayern berät die Bayerische Staatsregierung in allen Fragen des Gesundheits- und Pflegewesens. Thema war die aktuelle Lage der Corona-Pandemie und insbesondere das Long-Covid-Symptom. Dabei wurden auch die psychischen Symptome eines Long-Covid-Syndroms und ggf. indizierte psychotherapeutische Behandlungen behandelt. +++

+++ Vizepräsident Bruno Waldvogel vertrat die PTK Bayern bei der **Tagung des Ethikvereins e.V.** zum Thema „Machtmissbrauch in der Psychotherapie: Verbreitung und institutionelle Prozesse“. +++

+++ Vizepräsidentin Nicole Nagel schaltete sich zu der Online-Veranstaltung **„Prävention durch Kooperation“ im Rahmen des „Dialog im Netzwerk“** zu, an der über 50 Teilnehmer*innen des Netzwerkes der Landesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Ärzt*innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie teilnahmen. +++

+++ Vorstandsmitglied Birgit Gorgas ist Mitglied des **Beirates „Psychiatrieberichterstatterung“**, der seit Oktober 2022 die Erstellung des zweiten bayerischen Berichts begleitet. Neben grundlegenden Daten zur Versorgung psychisch kranker Menschen in Bayern werden auch Schwerpunktthemen behandelt. Aktuell befinden sich auch die Grundsätze der Bayerischen Staatsregierung zur Versorgung psychisch kranker Menschen in Überarbeitung. +++

Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern

Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München
Post: Postfach 151506
80049 München
Tel.: 089 / 51 55 55-0, Fax: -25
Mo.–Fr.: 9.00–13.00,
Di.–Do.: 14.00–15.30 Uhr
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de